

Kuscheltiere für Afrika

Acht Königsbrunner fahren nach Gambia – Spenden werden gesammelt

Königsbrunn Eine Kuscheltour wird die Fahrt nach Westafrika für die Teilnehmer der Rallye Dresden – Dakar – Banjul ganz sicher nicht. Auch nicht für das Königsbrunner Team. Das wissen der Vorsitzende des Vereins Meilen für Kinder, Roland Krättschmer, und seine sieben Mitfahrer aus Erfahrung. Doch sie wird auf alle Fälle unterhaltsam. Denn: Sie haben das ganze Auto voller Kuscheltiere. Sie nehmen die Plüschtiere nicht mit, um sich selbst bei Laune zu halten, sondern um damit Kindern eine Freude zu bereiten. Und zwar ganz speziell den Kindern, die sie auf ihrer Tour durch die Wüste immer wieder treffen werden. „Die meisten der putzigen Mit-

fahrer bleiben unterwegs im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke und erreichen unser eigentliches Ziel Banjul in Gambia nicht“, erklärt Krättschmer. Seine Beifahrerin Anita Roser erzählt, dass in Marokko das Verteilen der Mitbringsel beginnt. „Egal wo wir Rast machen, innerhalb kürzester Zeit kommen die Menschen und wollen beschenkt werden.“ Da es die Rallye seit 21 Jahren gibt, kennen die Einheimischen den Konvoi bereits. Aus ganz Deutschland kommen die 32 Teilnehmer. Aus Königsbrunn sind vier Autos mit acht Fahrern dabei. Alle Fahrzeuge werden für den guten Zweck in Gambia versteigert, und bis

zur Ankunft in Banjul ist auch das meiste der mitgeführten Sachen an Einrichtungen auf dem Weg oder an Kinder verteilt worden.

Werbeartikel

„Im Atlas-Gebirge oder in Mauretanien fahren so wenige Autos, dass die Einheimischen uns oft über Kilometer hinweg hören und sich gleich auf den Weg machen“, berichtet Gerhard Bayrle von seinen Erfahrungen. Die Fahrer müssen dann anhalten, um vor allem Kinder nicht zu gefährden, die vor die Autos laufen. „Die Mütter kommen mit großen Körben und nehmen gerne mit, was wir an Kleidung und Schu-

hen abgeben“, ergänzt Roser. „Kuscheltiere können wir noch gut brauchen, je kleiner desto besser, damit wir wirklich alle Kinder auf dem Weg damit beglücken können“, sagt Krättschmer und appelliert an alle Bürger, die plüschigen Gesellen bei ihm im Ordnungsamt abzugeben. Willkommen sind auch Werbeartikel wie Kugelschreiber, Feuerzeuge und Schlüsselanhänger. Ebenso gute Erfahrungen haben die Fahrer mit Fußbällen und Trikots als Mitbringsel gemacht. „Aus den Bällen lassen wir aus Platzgründen die Luft raus, und es wäre super, wenn wir ausgemusterte Trikots von Vereinen bekommen könnten“, sagt Bayrle.

Kleidung und Schuhe hätten sie bereits genügend gesammelt, was noch fehle, seien haltbare Medikamente und sterile Verbandsmaterial. Vor allem Antibiotika seien in Afrika schwer zu bekommen und sehr begehrt. Diese medizinischen Mittel werden erst am Ende der Reise ganz gezielt an den Organisator der Rallye, Heinz Bormann, abgegeben. Dieser habe die richtigen Kontakte und auch deutsche Praktikanten, die die Beipackzettel übersetzen können.

Bayerische Gemütlichkeit

Lustig ist die Fahrt trotz der Strapazen dennoch. Bestens ausgerüstet mit eingedostem Essen von Resi's Jägerhaus und einer Biertischgarnitur fallen die Königsbrunner immer auf. „Wir machen dann abends unsere leckeren Gerichte auf dem Campingkocher warm, und die anderen schauen schon manchmal etwas neidisch rüber, wenn wir mitten in der Wüste bayerische Gemütlichkeit verbreiten“, sagt Roser und lacht. Los geht es zu einer ganz besonderen Zeit: am 11. November um 11.11 Uhr. Dann verabschieden sich die acht Brunnenstädter vor Resi's Jägerhaus für drei Wochen von ihren Angehörigen und Freunden.

Sachspenden können bei Roland Krättschmer im Ordnungsamt, Marktstraße 3 1/2 abgegeben werden. Auch Geldspenden sind willkommen.

Weitere Informationen www.meilen-fuer-kinder.de



Menschen und Kuscheltiere bereiten sich auf die große Fahrt nach Gambia vor, von der nur die Menschen – Anita Roser, Gerhard Bayrle und Roland Krättschmer – zurückkommen werden. Foto: Claudia Deeny

vhs
Volkshochschule Augsburg

Beginnt in Kürze!

PH17005
Plastikfrei leben - wie geht das?
Ein Blick in deutsche Supermärkte zeigt, dass mehr und mehr kleine Portionen extra in Plastik verpackt sind. In Deutschland verursachen wir 617 Kilogramm Abfall pro Kopf - vieles davon ist Plastikmüll. Verpackungen und Tüten, welche 450 Jahre benötigen, um sich zu zersetzen. Wie entkommen wir dem Plastikwahnsinn? Kann ein Leben ohne Plastik funktionieren? Antworten dazu gibt eine Expertin.
Mittwoch, 25.10.2017
19.00-20.30 Uhr - Preis: € 6,-
Weitere Infos und alle Angebote finden Sie im Internet unter www.vhs-augsburg.de

STOFFWECHSEL-WOCHEN
MIT DER ATEMLUFT-ANALYSE

MIT GUTEM STOFFWECHSEL
SCHNELL ABNEHMEN

easylife
leichter durchs Leben

30 Pfund
in 8 Wochen

Was tun bei schlechtem Stoffwechsel?
Über die Atemluft analysiert bis 3.11. ein neuartiges Messsystem wichtige Daten Ihres Stoffwechsels. Es wird u.a. ermittelt:
• Effektivität des Stoffwechsels
• Fett- und Zuckerverbrennung
• Stoffwechselleistung
• Abnehmblockaden
Für eine langfristige Gewichtsreduzierung bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln. Nicht bei krankhafter Fettsucht.

Ohne Sport
Ohne Hungerqualen
Ohne Mitgliedschaft

Olga Dell
Fertigungshelferin
86343 Königsbrunn

08 21 - 88 08 66
easylife-Therapiezentrum
Kechele GmbH & Co. KG
Schertlinstraße 17, 86159 Augsburg
Erreichbar sind wir Mo.-Fr. von 7.30-12.00 und 14.00-18.30 Uhr

GUTSCHEIN
für eine Stoffwechselmessung über die Atemluft zum Sonderpreis von € 49,- anstatt € 149,-
Bitte unbedingt Termin vereinbaren!
Aktion verlängert bis 03.11.2017
Einfach Gutscheine ausschneiden und mitbringen.

Ende oder Neuanfang?

Das **Bergrennen Mickhausen** ist noch nicht „gestorben“

Bobingen Das letzte Bergrennen des ASC Bobingen ist vorbei und hervorragend gelaufen. Doch war es das letzte? Gerüchte gibt es in Massen. Was stimmt wirklich? Dass das Bergrennen eine Unmenge Arbeit bedeutet, wusste das Organisationsteam des ASC Bobingen schon, als es vor 16 Jahren die Veranstaltung nach der Aufgabe des AMC Haunstetten wieder aufleben ließ. Schon 1985 waren die Auflagen und Kosten so gigantisch, dass sie von den Haunstettenern nicht mehr zu stemmen war. Und sie stiegen weiter, von Jahr zu Jahr, als der ASC Bobingen das Bergrennen durchführte.

Bogen überspannt

Immer wieder war der Verein knapp davor aufzugeben. 2017 war dann der Bogen überspannt. Günter Hetzer, der Organisationsleiter, war neben seinem Beruf so überlastet, dass die Gesundheit litt und so zog er die Reißleine. Mit ihm traten dann auch noch andere mit ähnlichen Argumenten den Rückzug an. Das Aus für 2018 war beschlossen. Ob es danach wieder weitergeht und in welcher Form, das blieb offen. Doch alle Betroffenen eint die Faszination Motorsport. Eines ist klar: Es gibt eine Menge einflussreiche Personen, die das Aus nicht einfach hinnehmen wollen. Zu ihnen zählt auch Wolfgang Glas, ein Urgestein des Bergrennens. Er ist sich sicher, dass es weitergehen kann.

Auch Ex-Rallyefahrer Ronald Holzner, seit Jahren eine wichti-

ge Stütze des Rennens, sieht diese Chance und unterstützt die Bestrebungen zum Fortbestand. ASC-Vorsitzender Michael Kanth will nicht akzeptieren, dass es das war. Und mit ihm Christoph Miller, Hans Wuschek, Alfred Wagner, Martin Bobinger und andere, die sich ihre Köpfe zermartern, wie das Bergrennen am Leben erhalten werden kann. Und da ist schließlich noch Jürgen Fritsche, der Chef der Firma Hydro-Tech und „Presenter“, also wichtigster Hauptsponsor der vergangenen Jahre. Zusammen mit den anderen Großsponsoren wie Automobile Tierhold und der Firma Autoteile Kastner sieht er die

Zukunft des Bergrennens vor Augen. Doch wie? Darüber will sich derzeit niemand genauer äußern. Einigkeit bei den Befürwortern besteht nur darin, dass es weitergehen, aber auch Veränderungen geben muss.

Ideen gesammelt

Die Arbeitsbelastung muss auf mehrere Schultern verteilt werden. Die gigantischen Auflagen müssen reduziert werden, eventuell durch Weglassen des FIA-Laufs. Doch gerade der machte den Reiz aus. Die Organisation muss erleichtert werden. Der Gesamtauf-

wand für das Rennwochenende muss auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Aber wie? Dazu haben die Entscheidungsträger schon viele Ideen gesammelt und auch schon mehrere Brainstormings veranstaltet, die sie hoffnungsvoll stimmen. Klar äußern will sich derzeit niemand. An den Gesichtern ist aber einerseits der unbedingte Wille zum Fortbestand des Bergrennens zu erkennen, andererseits zeichnet sich vereinzelt sogar schon ein zuversichtliches Lächeln ab. Am allermeisten bei Jürgen Fritsche, der nicht einmal ausschließen will, dass es 2018 zu einer Neuaufgabe kommt.



Michael Kanth wünscht sich einen Fortbestand des Bergrennens und sieht dafür gute Chancen.



Wird es das Bergrennen von Mickhausen in Zukunft doch noch geben? Wenn ja, dann aber wohl ohne die superschnellen Boliden (hier Patrik Zajalsnik mit seinem Norma M20 FC) und den FIA-Lauf.



Wolfgang Glas packt schon mit an, seit es das Bergrennen Mickhausen gibt. Fotos: Reinhold Radloff